

Mit Beratung stark machen gegen rechte Gewalt

Evangelischer Regionalverband übernimmt Beratungsstelle *response* für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

Frankfurt am Main, 1. Juli 2022 – Der Evangelische Regionalverband Frankfurt und Offenbach übernimmt zum 1. Juli 2022 die Beratungsstelle *response* der Bildungsstätte Anne Frank e.V. Die Bildungsstätte hat sich infolge eines strategischen Entwicklungsprozesses entschieden, den Bereich Betroffenenberatung aufzugeben, um sich vorrangig auf ihre Arbeit in der politischen Bildung zu fokussieren. Nach erfolgreicher Teilnahme an einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren wird die Beratungsstelle zukünftig im Arbeitsbereich Beratung und Therapie des Evangelischen Regionalverbandes verortet sein.

Mit der Übernahme von *response* positioniert sich der Evangelische Regionalverband klar: „Gerade in einer Zeit beunruhigender rassistischer und rechter Gewalt brauchen Betroffene eine starke Unterstützung und Beratung. Wir schätzen die hohe Kompetenz des Teams von *response* außerordentlich“, sagt Verbandsleiter und Diakoniepfarrer Markus Eisele.

Liisa Pärssinen, Leiterin von *response*, begrüßt die Entscheidung des Landes Hessen für den neuen Träger: „Der Evangelische Regionalverband bündelt ein umfangreiches und fundiertes Wissen in der Beratung und Begleitung von Menschen in Krisensituationen. Mit ihm hat sich ein starker, zuverlässiger und gut vernetzter Träger gefunden, der den Raum, die Möglichkeiten und die Ressourcen bietet, damit *response* als Beratungsstelle weiter wachsen kann. Was *response* ausmacht und zukünftig im Verband miteinbringen kann und will ist die Perspektive der Betroffenen, die bei unserer Arbeit im Fokus steht und durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit sowie ein unabhängiges Monitoring stärker sicht- und hörbar gemacht werden soll. Themen wie rechte Gewalt, Rassismus, Antisemitismus und jedwede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit können damit nochmals unter besonderer Berücksichtigung dieses Aspektes thematisiert werden.“

Prof. Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank, freut sich ebenfalls, dass *response* mit dem Evangelischen Regionalverband einen etablierten Träger in der Beratungsarbeit gefunden hat: „Als wir 2015 die Gründung von *response* angingen, fehlte ein solches Angebot in Hessen. In der Bildungsstätte Anne Frank haben wir deshalb professionelle Beratungsstrukturen geschaffen, damit Menschen nach rechter, rassistischer oder antisemitischer Gewalt individuell auf ihren Bedarf zugeschnittene und für ihre Erfahrungen sensibilisierte Unterstützung finden. Das Team von *response* hat seither wichtige Aufbauarbeit geleistet und sich in Zeiten eines allgemeinen Anstiegs rassistischer Gewalt und vor dem Hintergrund dramatischer Ereignisse, wie des Mords an Walter Lübcke oder des rechtsterroristischen Anschlags von Hanau als zentrale Anlaufstelle für Betroffene in Hessen etabliert.“

Die neu entstehende Zusammenarbeit soll Ratsuchenden den Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsleistungen erleichtern und einen beidseitigen Zugewinn an Kompetenz sowie Qualität und Professionalität in der Beratungsarbeit sichern. „Vor allem in unserer Beratung im Bereich Migration und Flucht, aber auch in unserer Jugendberatung stoßen wir häufig auf Klient:innen, die von rechter und rassistischer Gewalt betroffen sind. Mit der Erweiterung um response verfügen wir über zusätzliche Fachexpertise, um diese Menschen noch besser zu unterstützen“, betont Anja Frank-Ruschitzka, Leiterin des Arbeitsbereich Beratung und Therapie im Evangelischen Regionalverband. Im Arbeitsbereich berät und begleitet der Verband aktuell in drei Beratungszentren und weiteren Beratungsstellen in Frankfurt und Offenbach Menschen in Krisen- und Übergangssituationen. Die Beratung umfasst u. a. die Bereiche Migration und Flucht, Familie und Erziehung, Schulden und Sucht sowie Täter-Opfer-Ausgleich.

Zu response

response ist die erste Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer, antisemitischer, antimuslimischer und antiziganistischer Gewalt in Hessen. Das Team berät an zwei Standorten in Frankfurt am Main und in Kassel kostenfrei sowohl Betroffene als auch deren Angehörige und Freund:innen sowie Zeug:innen eines Angriffs. Durch Öffentlichkeitsarbeit, ein unabhängiges Monitoring und das Meldeportal hessenschauthin.de werden darüber hinaus alltägliche Formen und Fälle rechter und rassistischer Gewalt öffentlich gemacht. Weitere Informationen gibt es auf response-hessen.de.

Pressekontakt: Elisa Naderi, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Evangelischer Regionalverband Frankfurt und Offenbach, Telefon 069 91205 6681, elisa.naderi@frankfurt-evangelisch.de